



Hochberger Initiative Tunnel

www.hit-hochberg.de

Keine Wahl bei der OB-Wahl?!

OB-Kandidaten sind sich einig: Der Tunnel in Hochberg wird kommen. Doch deutliche Meinungsunterschiede über das Wann, Warum und Wie.

Am Dienstag vergangener Woche, dem 13. Juni, trafen die Kandidaten der Oberbürgermeisterwahl für Remseck auf Einladung von HIT-Hochberg erstmals direkt aufeinander. Unter Leitung von HIT-Vorstandsmitglied Klaus Walz lieferten sich der amtierende Amtsinhaber Oberbürgermeister Karl-Heinz Schlumberger und seine Herausforderin Frau Oberregierungsrätin Krammer-Bensegger einen heftigen, aber fairen Schlagabtausch.

Einig waren sich die Kandidaten darüber, ...

1. ... dass es zur Verkehrsentslastung des Ortskerns von Hochberg **keine andere Alternative als den Tunnel** gibt.
2. ... dass dieser so **schnell als realisierbar in die Tat umgesetzt** werden müsse.
3. ... dass der Tunnel **weitgehend aus Mitteln des Gemeindeverkehrswegefinanzierungsgesetzes** finanziert werden wird, weil seine Förderfähigkeit schon offiziell festgestellt wurde.
4. ... dass es **dennoch erhebliche Anstrengungen für die Stadt** bedeuten wird, ihren Anteil an der Restfinanzierung von ca. 3 Millionen Euro und am Unterhalt von ca. 75.000 bis 150.000 Euro im Jahr zu tragen.

Doch bei den Wegen zum Baubeginn war man sich dann deutlich uneinig.

Während Oberbürgermeister Schlumberger äußerst vorsichtig und verhalten die Sache anging und klar, später nachprüfbar Positionen geschickt vermied, machte seine Gegenkandidatin Krammer-Bensegger deutliche Ansagen zu ihrer Haltung zur Gesamtverkehrslage in Remseck und zum Tunnel in Hochberg.

Hier kurz die Positionen:

Schlumberger:

- Ohne die Aktivität von HIT hätte er die in letzter Zeit erzielten Erfolge in Bezug auf den Fortschritt der Tunnelplanung nicht so einfach erzielen können.
- Die Kassen der Stadt sind leer und eine Neuverschuldung, wenn irgend möglich, zu vermeiden.
- Politik der kleinen Schritte wird als steter Tropfen den Stein über kurz oder lang doch höhnen, der Tunnel wird kommen.
- Ein zu forsches Einfordern der schnellen Umsetzung könnte zu einer Ablehnung des Tunnels führen, weil die Kreistagsabgeordneten das Thema nicht mehr ernst genug nehmen könnten.
- Auch mit der Aufnahme in den Kreisverkehrswegplan ab 2008 ist mit einem Baubeginn in diesem Jahr sicher nicht zu rechnen.
- Neben dem Verkehrsproblem habe Remseck auch andere Probleme und einige zeigten sich häufig sehr kurzfristig, wie der notwendige Hallenneubau in Aldingen erst kürzlich gezeigt habe.
- Er, Schlumberger, werden zusammen mit dem Gemeinderat die Belange der Stadt gründlich abwägen und keinem Projekt prinzipiellen Vorrang vor anderen einräumen.
- Dennoch setze er sich für die Lösung der Verkehrsprobleme in Remseck ein. Einen Ausbau der Kreisstraße zwischen Affalterbach und Hochdorf beispielweise könne er sich nur dann vorstellen, wenn das Lkw-Verbot bestehen bliebe, denn andernfalls würde diese das Zusammenbrechen des Verkehrs in Hochdorf und Hochberg bedeuten.

Krammer-Bensegger

- Die Lösung der Verkehrsprobleme ist für sie eine der wichtigsten Aufgaben des Stadtoberhaupts von Remseck.
- Schwerpunkte hier seien die Neckarquerung in Neckarrens und die West-Umfahrung von Aldingen einerseits sowie die Ortsdurchfahrt Hochberg und die Verbindung Affalterbach-Hochdorf andererseits.
- Beide Projekte seien für sie gleichrangig.

- Beide Probleme müssten zur Zufriedenheit der Bürger gelöst werden, damit die Lebensqualität von Remseck erhalten bleibe und ausgebaut werden könne.
- Die Lobbyarbeit für diese Projekte wolle sie offensiv angehen, da Beispiele aus der Vergangenheit (der Tunnel in Besigheim, in Bissingen und in Vaihingen-Enzweihingen) zeigten, dass derjenige zum Zuge komme, der nachhaltig auf sich und seine Situation aufmerksam gemacht habe.
- Mehrere Großprojekte gleichzeitig könne die Stadt sicher nicht verwirklichen, würde sie vor die Entscheidung gestellt, eines der Verkehrsprobleme in Remseck lösen zu können oder ein Projekt wie die neue Halle umzusetzen, würde sie sich im Zweifel schweren Herzens aber bestimmt für die Lösung der Verkehrsprobleme entscheiden.
- Auch für sie müsse natürlich sichergestellt sein, dass die Folgekosten einer getroffenen Entscheidung die Kasse der Stadt nicht nachhaltig negativ beeinträchtigen dürften.
- Dennoch sei sie sich sicher, dass Träume (wie der Tunnel in Hochberg) darauf warten, umgesetzt zu werden, und dass dies nur geschehe, wenn man sich aktiv dafür einsetzt.

Abschließend waren sich beide Kandidaten einig, dass bis zum Tunnelbau wenig bis keine weiteren Entlastungsmöglichkeiten für Hochberg denkbar seien, und dass nahezu alle Optionen schon ausgeschöpft wären.

Während Frau Krammer-Bensegger sich einen erneuten Vorstoß in Richtung Lkw-Verbot für Hochberg vorstellen konnte, aber wenig Hoffnung auf Erfolg äußerte, brachte Oberbürgermeister Schlumberger die schon über 30 Jahre alte Idee einer Einbahnstraßenregelung über Haupt- und Küferstraße wieder in die Diskussion ein. Letzteres sei aber auch keine wirkliche Lösung, meinte er, und kündigte gleichzeitig eine Sanierung der Küferstraße für das kommende Jahr an.

Nach gut 70 Minuten war dieser erste Schlagabtausch unter der Schirmherrschaft von HIT-Hochberg dann beendet.

Für HIT ergaben sich aus den aufgeführten Äußerungen der Kandidaten interessante Perspektiven, die eventuell bei der Wahlentscheidung hilfreich sein könnten. Wir hoffen für all diejenigen, die nicht unter den **über 50 Zuhörern** der Veranstaltung waren, mit unserem Bericht einen ersten Entscheidungsanhalt haben bieten zu können.